

erhöhterlichen Entschluß zur Ausführung dessen gefaßt, was er für Recht und Pflicht hielt.

„Ich werde es tun,“ sprach er ruhig und fest. „Warum auch nicht? Mich verblindet nicht Ihr wilder Fanatismus gegen die Jesuiten. Die Gesellschaft Jesu erzieht kein Freidenker, Diebe und Spitzbuben. Auf der Grundlage des religiösen Glaubens und der Gottesfurcht unterrichten die Jesuiten meisterhaft die Jugend, — das ist Tatsache. Die Jesuiten erziehen meine Söhne zu guten Christen und leistungsfähigen Männer. — Punktum!“

Dr. Lug schnellte vom Sisse. Leichenbläß, mit zuckenden Lippen, stand er da und starrte aus unheimlich lodernen Augen Huber an.

„Sie — Abtrünniger! stieß er giftig hervor, wandte sich um und oerließ reich das Zimmer.

Herr Huber sah dem Flüchtigen nach und lächelte.

„Nun, seine Wut ist entschuldbar. Nun, seine Wut ist entschuldbar; denn meine Tausende gehen der Morgenröte verloren, — meine Söhne erziehen die Jesuiten, — darüber muß ein Hochgrad toll werden, vorab dann, wenn er ein Jude ist. — Abtrünnig nannte er mich? Das ist eigentlich wahr! Abtrünnig bin ich den Brüdern der Nacht und belehrt zu den Kindern des Lichtes.“

Geräuschlos öffnete sich eine Tapentür. Eine helle, anmutige Frauengestalt erschien unter dem Eingang Hubers Gattin. Trotz ihres Reichthums war sie keine anspruchsvolle Weltbabe, nicht küstern nach stets wechselnden Genüssen und Zerstreuungen, nach Luxus und Ruh. Ihre vorzüglichen Naturanlagen adelter lebendiger Glaube und frommer Sinn. Nach acht deutscher Frauenart lebte sie ganz ihrer Familie, verbreitete allenthalben lichten Schein durch Kluges, wohlwollendes Walten und liebte treu und wahr ihren Gemahl. Tief beklagte sie früher dessen Teilnahme an den Gesellschaften der Loge. Als ihm nun über den innersten Kern des Geheimbundes die Augen geöffnet wurde und er seiner Austritt erklärte, dankte sie Gott für die Rettung ihres Gatten und war sehr glücklich.

„Du bist erregt, Heinrich,“ sprach sie, mit liebevollem Ausblick ihrer sanften Augen. „Dr. Lug ist bei Dir gewesen?“

„Er rät einmal, was er von mir wollte?“ fragte er heiter.

„Dies zu erraten, bedarf es keines besonderen Scharfsinnes, antwortete sie lächelnd. „Die Brüder von der Morgenröte wollen Deine Geldgeschenke nicht verlieren, darum batest Du möchtest Deine Austrittserklärung zurücknehmen.“

„Getroffen, Elisabeth, getroffen! Was ich doch für ein Kluges, aller liebstes Weibchen habe! Außerdem“ fuhr er mit ernster Miene fort, „habe ich dem Herrn freimütig den Text gelefen und schließlich meine Freundschaft zu den Jesuiten bekannt. Darüber kam der Logenritter aus aller Fasuna, verwandelte sich auf Augenblicke in eine Statue von Stein dann in einen Rasenden, schleuderte mir grummig das Wort Abtrünniger in's Gesicht und lief davon.“

„Demnach ist sein letztes Wort eine Lüge gewesen,“ erwiderte sie. „Wer von den Söhnen der Finsternis sich abwendet, handelt nicht abtrün-

niß, sondern pflichtgemäß, indem er zur schuldigen Treu gegen seinen Schöpfer zurückkehrt.“

Der eintretende Kammerdiener meldete das Buttermädchen aus Schwannheim.

Herr Huber nickte freudige Genehmigung.

15. Köjels Wünsche erfüllen sich.

Strahlend in jungfräulicher Schönheit betrat Köjel das Zimmer. Selten war sie im vorigen Sommer auf der Villa erschienen und hatte die Butterlieferung ihren Brüdern, den Nazel und dem Steffel, überlassen. So oft sie her kam, wurde sie wohlwollend empfangen. Herr Huber hatte die herzliche Neigung für das liebeswürdige Kind bewahrt und sie behandelte Köjel wie eine alte Bekannte. Auch seine Gattin liebte die züchtige, zartfühlige Jungfrau.

Schlüß folgt.

Die öftere Kommunion.

„Wenn Du ein wirkliches Verlangen hast, Dich zu heiligen, — sagt Pater Hillegeer, — so wirft Du Dich oft dem heiligen Tische nahen. Du verharst der Gnade um die Sünde zu stehen, in der Tugend zu verharrst und zu wachsen, und Du empfängst hier denjenigen, von dem alle Gnaden herkommen.“ Ein so wirkliches Verlangen hat, in der Tugend Fortschritte zu machen.“ Der hl. Franziskus Sales sagt, zwei Gattungen von Menschen müßten oft kommunizieren die Vollkommenen, um sich mit der Quelle aller Vollkommenheit innig zu vereinigen; die Unvollkommenen um die Vollkommenheit zu erlangen die Strafen, um nicht schwach, die Schwachen, um stark zu werden. — Der ehrwürdige Vater Marquitt, von der Gesellschaft Jesu, gestorben im Jahre 1833 zu Nizza in Italien, kurz nach seiner Rückkehr aus Portugal, wo er sich für seinen Gott einer harten Gefangenschaft heldenmütig unterzogen hatte, fand in den letzten Tagen seines Lebens Vergnügen daran sich mit einem frommen Jüngling zu unterhalten, der täglich zu ihm kam um sich bei ihm zu unterrichten und zu erbauen. Als ihm der Jüngling eines Tages sagte, wie sehr er darüber erstaunt sei daß sein Seelenführer ihm erlaubt habe, wöchentlich zu verschiedenen Malen die hl. Kommunion zu empfangen, besonders wenn er bedächte, daß der hl. Aloisius vor Bonzaga in seinem Kobiziate nur drei Sonntags sich dem heiligen Tische nähert habe, antwortete ihm lächelnd der Ordensmann: „Sehe nur mein lieber Freund, gehe nur immerhin zur hl. Kommunion. Du, bedarfst derselben mehr als der hl. Aloisius.“

Stille Nacht.

Die Krone unserer Weihnachtslieder, der verbreitetste und meistaesungene Festgesang „Stille Nacht, heilige Nacht“, wurde letztes Jahr neunzig Jahre alt. Wie tief das Lied in unsere Herzen eingedrungen ist, wird jeder fühlen: können wir uns doch kaum denken, daß es einmal nicht da gewesen ist, daß man Weihnachten ohne seine Klänge hat feiern können.

Wir vermöchten es nicht zu entbehren fast ebensowenig wie den Tannenbaum, der ja auch nicht zu allen Zeiten auf den deutschen Weihnachtstischen gebrannt hat. Die Entstehungsgeschichte dieses Liedes ist, wie Paul Becker in einem Aufsatz über Weihnachtsmusik im Januarheft von „Westermanns Monatsheften“ schreibt, in einer Art volkstümliche Romantik gekleidet. Der junge Hilfsgeistliche Joseph Mohr in Oberndorf bei Salzburg überbrachte am Abend den 24. Dez. 1818 dem Schullehrer des Ortes, Franz Gruber das eben fertig gewordene Gedicht und bat ihn um eine dafür passende Melodie für zwei Solostimmen mit Chor und Gitarrebegleitung. Die Gitarre war zwar weder in Oberndorf noch in anderen Orten ein beim Gottesdienst übliches Instrument, doch mußte sie in diesem Ausnahmefalle als Ersatz der unbrauchbar gewordenen Orgel dienen. Es war ein seltsames Konzert, in welchem in der Nacht des 24. Dezember 1818 das neue Lied vom Dichter und Komponist der andächtigen Bauerngemeinde zum erstenmale mit Gitarrebegleitung vorgesungen wurde. Wohl gefiel der Text wie die Weise, doch dachte Niemand an eine Weiterverbreitung des Liedes. Vielleicht wäre es heute noch nicht aus dem einsamen Gebirgsdorf in die Welt gedrungen, wenn nicht der zur Reparatur des Orgelwerks herbeigerufene Orgelbauer Mauracher es zufällig gehört und mit in seine Heimat Zillertal genommen hätte. Dort übernahm es eine reisende Sängergesellschaft, die der Geschwister Straber, in ihr Repertoire. Nach ihrem Vortrage wurde das Lied in Leipzig aufgezeichnet und 1834 von Dr. Gebjardt im „Jugendfreund“ zum ersten Mal veröffentlicht.

Zoologische Entrüstung.

Baron (auf der Jagd zu seinem Diener): Der Ruckuck soll dich Esel holen, wenn du mir altem Fuchs den Bären aufbinden willst, die Gemse sei eine Ziege gewesen!

— In einer Gesellschaft wurde der Romanschriftsteller Alexander Dumas von der als wohlthätig bekannten Dame des Hauses erjucht, sein Scherzlein zu den Beerdigungskosten eines armen Beamten beizusteuern. „Wer soll den beerdigt werden?“ fragte Dumas. „Ein Gerichtsvollzieher,“ lautete die Antwort. „Und wieviel betragen die Begräbniskosten?“ — „25. Franks!“ Dumas griff ohne weiteres in die Tasche und überreichte der Frau des Hauses 50 Franks mit den Worten: „Meine Gnädigste, hier haben Sie das Doppelte, bitte lassen Sie gleich zwei Gerichtsvollzieher beeraben.“

Schlau gekniffen. Professor Stiefel hat in seiner Wohnung einen jugendlichen Einbrecher überrascht und bringt ihn zur Polizeiwache. Nachdem sie eine große Strafurtheilung, sagt der Einbrecher: „Da es mir leid Herr Professor, hier muß ich mich verabschieden!“ — Professor Stiefel gerstret: „Nun dann leben sie wohl und achten Sie mich bald wieder!“

Demütlich. Junger Ehemann (angekündigt nach Hause kommt): „Freue Dich, Weibchen, heute kannst Du Deine erste Carinen-Predigt loslassen.“

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD. H. W. Haslump, Manager

Lampfheizung Gashelheizung ALLES NEU und modern Hauptquartier für deutsche Landsucher. Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten Reine helle Zimmer Bade Zimmer Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art Kegelbahn & Billiardhalle

Von's Hotel

Erstklassiges Hotel, Dampfheizung, feine Zimmer, gute Küche, beste Getränke. Heißes u. kaltes Wasser, mit Telephon-Verbindung in jedem Zimmer. Kegelbahn u. Billiardtisch.

A. EHMANN & F. BRUNNER Eigentümer East 10 ave. & Osler Str., REGINA.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Chemals bekannter Hotelbesitzer in Whappeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Einweg-Stationen

in Del, Ledrus, Crayon, in Falbre'ej und Relief,

Lauter Kunstwerke.

Man schreibe um nähere Auskunft. Man bestelle Fastenartikel zeitig.

W.E. BLAKE & SON

123 Church Street

TORONTO, ONT., CANADA

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accommodation.

W. A. Strong, Eigentümer DANA, SASK.

Die ex...
hr W'fster
6. Jahrg
Au

Die Provin
Raff...viehan
25. März in
tig zu werde
schon 80 und
gemacht.
Im Jahre
Ausstellung in
den. Die M
verprochen d
gewähren.
Nach der le
(27. Febr.) fi
(Pfundstall H
ernannt word
Jakob And
Bremer in
Osler, Jac.
John Domb
Dyt in Walf
Wolfsheim,
John Fahlma
Funk in Lob
Bricount, Fe
ville, Gustav
Hartung in
Lip on, Augu
Adam Kiech in
in Charlottenb
throps, Herma
G. J. Doeven
ster in Manov
naheim, Jakob
deen, Jakob
manowski in
Schuster in
Schindler in
Belle Plaine,
Bruno, Wm.
F. C. Stran
Schneider in
Grayson, Pet
A. B. Wilde i
in Broadview,
Cupar, John
hern, John
John J. Wie
Zimmer in La
Kewis und
boldt.
Es verlaute
von einem Divi